

Bezugspreis

Der Hauptpreis der den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Ausgaben abgeht: vierjährlich 44.50,- für zweimalige tägliche Auflistung bis zum 1. Mai. Durch die Zeitungen für Deutschland und Österreich: vierjährlich 4.60,-. Dreieinhalb täglich freienabhandlung bis August: monatlich 4.70,-.

Die Wegen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Überland-Ausgabe Montags um 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannesgasse 8.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen geöffnet von 7 bis 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Otto Stamm's Contin. Alfred Hahn, Universitätsstrasse 8 (Sachsenring).

Königl. Hoftheater,

Reichsmünzstr. 14, post. und Königsklop 7.

Nr. 432.

Politische Tagesschau.

Leipzig, 25. August.

Die Ausgabe des "Reichs-Anzeiger" wird in der Presse einstimmig dafür befürwortet, daß sie gezeigt sei, dass Gerüchte über eine Kämpferkrise den Boden zu entziehen und die öffentliche Meinung zu beruhigen. Galt ebenso einstimmig wie bestens, es steht nun mehr fest, daß nicht die Frage der Militärstrafgerichtsreform der Grund für die Entlassung des Reichskanzlers gewesen sei. Aus der großen Zahl der nun vorliegenden Ausklamungen seien hier einige wiedergegeben. Die "National-Zeitung" schreibt: "Wie dieser Erklärung ist gefolgt, was wir vor einigen Tagen beobachteter Verübung der öffentlichen Meinung empfanden... Das obwaltende Schwierigkeiten mehr umfasst, als die Frage der Reform des Militärstrafgerichts, bleibt eine Thatsache; aber es gab eine Begründung für die Verhängung der Kämpferkrise, welche die ganze, bunte und im Gegensatz zu der letzten Aeußerung des amtlichen Blattes sachliche und unverkennbare Erhörung einer Erklärung den haben, die sich nachdrücklich zu einer Rettung von mehr oder weniger mühsamen Beträchtungen auszuzeichnen drohte: ... Sie kommt noch eben zur rechten Zeit, um die lebhaftesten Bewegungen zu unterdrücken, die sich in weiten Kreisen des Volkes infolge der endlosen Kämpfergerichte geltend machen und die sich schließlich dazu verhelfen, an der Aufrichtigkeit des Versprechens zu zweifeln und an dem Wort zu zweifeln, das Hün Hohenlohe bereits mit dem Befehlsveterinare gegeben hatte. Ausmaße gefällt auch die Unterstellung, es sei der Wille des Kaisers sei, auf dem die so vorsichtig begehrte Reform der Militärstrafgerichtsordnung zu scheitern droht; die Erklärung des Reichs-Anzeiger verbirgt vielmehr, daß an allen maßgebenden Stellen die Absicht besteht, eine Verstärkung mit der Befehlsveterinare zu suchen. Auch bedarf begnügt wie diese Ausgabe des "Reichs-Anzeiger" mit aufrichtiger Begeisterung, weil in ihr die autoritative Form wiedergefunden ist, die in der That geeignet ist, Mißverständnisse und Missdeutungen zu lären", eine Form, die der vielversprochenen Auskunft über den Rücktritt des Kriegsministers gänzlich abging." Die "Wagn.-Ztg." bemerkt: "Diese Erklärung des amtlichen Blattes wird mit großer Gewissheit erfüllt, denn sie entzieht den Kämpfergerichten, sowohl sie auf den Boden. Damit ist diese letzte Frage zu voller Sicherheit glücklich und die böse Aussicht auf eine Krise, auf eine Verunsicherung zwischen dem Kaiser und dem Reichstag beseitigt. Nach dieser loyalen Erklärung, die allen Parteien und Ausländern der Konföderation Freude machen wird, ist kein Zweifel, daß im Herbst eine Vorlage kommen wird, die in das Militärgerichtsrecht die unerlässlichen Reformen (Gesetzlichkeit, standige Gerichte u. c.) einführt." Die "Wagn.-Ztg." urtheilt u. a.: "Die Erklärung des

"Reichs-Anzeiger" wird den Eindruck hervorruhen, daß sich die Stellung des Hün Hohenlohe und der Regierung wieder befestigt habe. Dass die Verantwortung, diese Stellung sei nicht nur erfüllt, sondern unbeschreibbar geworden, gestartet vor dem Befehlsveterinare von Nachteil für das Reich sein würde, haben wir wiederholt hervorgehoben. Wie sich die Entwicklung nach dem Befehlsveterinare weiter entwickeln werden, bleibt abzuwarten. Noch scheint es nicht, daß die Regierung des Ministeriums Hohenlohe triumphiert seien. Das "Berliner Tageblatt" nimmt als sicher an, daß nach dieser außerordentlichen Genehmigung der Verlegung des Entwurfs einer Militärstrafgerichtsordnung für den Reichskanzler augenblicklich keine Veranlassung vorliegt, seine Entlassung zu fordern — füllt er sich mit einer derartigen Absicht überzeugt, haben sollte. Mit dem Verbleiben des Reichskanzlers auf seinem schweren, verantwortungsreichen Posten ist aber unserer gegenwärtigen Regierungsteilnahme die beweisbare Spur abgebrochen". Die "Berl. R. R." sagen: "Ob der Entwurf, von dem Fünf Hohenlohe am 18. August sprach, mit dem Entwurf identisch ist, den der Reichs-Anzeiger jetzt ankündigt, muß gleichfalls abdingt werden. Im Übrigen glauben wir keinem Widerstreit zu begegnen, wenn wir hinzufügen, daß die laufende Erörterung nicht etwa unter dem Druck der durch den Rücktritt des Generals von Bismarck hervorgerufenen Erregung erfolgt ist, sondern daß Hün Hohenlohe Wilhelmshöhe bereits mit einer bestimmten Frist verlassen hatte. Des Weiteren ist mit der obigen Mitteilung aber zugleich in offizieller Form bestätigt, daß der Rücktritt des Generals von Bismarck mit der Frage des Militärstrafgerichts nicht in Zusammenhang steht, da die Abstammung des Generals jedoch weiterging, als in der Erklärung des Reichskanzlers vom 18. August festgestellt und angedeutet wurde. Es ist vielleicht nun auch amlich festgestellt, daß die Ursachen auf einem anderen Gedanken liegen". Die "Tägliche Rundschau" nennt die Meldung des "Reichs-Anzeiger" erstaunlich und sagt hinzu: "Wenn der 'Reichs-Anzeiger' sich zu dieser Erklärung schon vor vierzehn Tagen aufgerichtet hätte, wäre viel unzweckmäßiger Erregung erparat gekommen". Der "Vorwärts" schaut sich ironisch: "Hohenlohe hat verhältnis gehabt", "Kreuzitz", und "Röhr. Alz. Ztg." halten sich vor der Hand in Schweißen.

Nun hat China-Hang seine europäische Tourne beendet, er hat England verlassen und die Rückreise nach Peking angereitet. Mit ihm sind alle Hoffnungen, die sich an seinen Besuch in London klägten, geschrumpft. Es sieht so aus, daß er England nicht nur einen kurzen Aufenthalt hat, ohne auch nur einen Hauch an die englische Industrie erzielt zu haben, aber noch, weil er beschäftigte, die eines anderen Landes zu beworben — England hat ihm gewiß die bilanzielle Angebote gemacht — sondern, weil er tatsächlich keine Ermächtigung zu irgend einem Auftrag hatte, und dies wieder weil er mit den in Peking geführten großartigen Reformen in China höchst wenig ausrichtet, weil man namentlich, was die militärische Organisation anlangt, sich noch viel, sehr viel Zeit nehmen wird. In dieser Beziehung scheinen Wehrmachtkräfte und Schiffbauwerke zu langsam gewesen zu sein, vielleicht bestimmt darüber, als er selbst, der besser als sie die Schwäche seiner eigenen Position und die geringe Aussicht seiner Reformpläne kennt. Noch kurz vor seiner Abreise hat er klarheit darüber geschafft, was er in einer Weise über die viel erhofften Reformen

geäußert, die es ziemlich sicher erscheinen lässt, daß sie nicht anzuführen werden. Aber auch er hat England, wie Europa überhaupt, enttäuscht verlassen. Mit seinen Anleihenprojekten hat er überall verschlossene Thüren gefunden und in Peking auf die Verdoppelung der chinesischen Einzugszölle bat er bestimmt Falten nirgendwo erhalten können. Von Cabinet zu Cabinet ist er mit der aufwachenden Antwort geschildert worden, daß die Erhöhung der vertragsmäßig festgelegten Zölle sich aus erwähnlichen Gründen nicht erlauben lasse, wenn alle Vertragsstaaten darüber einig seien und in London bat er dann erfahren müssen, daß gerade die am höchsten Handel an stärkster beteiligte Stadt so gut wie ablehnend verhält. Vord Salzburg lehnte es zwar keineswegs ab, mit Peking die Erhöhung der Einzugszölle zu dienen, aber es als eine Verhinderung der Geschäftigkeit zu betrachten, konnte er sich nicht entschließen. jedenfalls wollte Salzburg nicht, ohne die Meinung der Hansestädter von Hongkong und Shanghai über diese Angelegenheit erfassen zu haben, einen definitiven Bescheid ertheilen. Die Ansicht dieser Räumern, die in einem Schreiben an den englischen Gesandten in Peking zum Ausdruck gebracht ist, geht nun darin, daß man die Erhöhung der Einzugszölle von 5 auf 5 Prozent vom Wert pagelladen könne, wenn China sich bereit erkläre, von den daraus befreiten Waren weder die Zölle noch irgend eine andere Abgabe zu erheben. Der Handel wird nach der Einsicht der beiden Handelskammern durch die ungeheure Erhebung innerer Abgaben und durch die Unmöglichkeit, die dagegen zu protestieren, so gehindert, daß jedes Arrangement, welches die Beleistung der Zölle und steuerlichen Abgaben enthalte, als Gewinn zu betrachten wäre. Nun hat aber er auf das bestimmt erklärt, daß er ihm unmöglich sein werde, die Abfassung der Einzugszölle durchzuführen. So lange er das nicht vermöge, sind alle Verhandlungen des Reichs-Anzeiger in China durch Eröffnung aller Pässen zu verhindern, werthlos. Es' Stellung kann durch das ganzliche Glück seiner Weise ein bedeutende Erhöhung erfahren, denn ohne die Erhöhung der Zölle, der einzige sichere Einnahme des Reichs sind die Mittel Chinas nach Abtragung der Kriegsschuld an Japan völlig eröpft.

Hast sollte man sich beim Durchmessen der neuesten Madrider Situationsschärfen zu der Schlussfolgerung drängen müssen, daß Spanien am Vorabend schwerer innerer Unruhen verfallen ist. Im ganzen Lande werden Verschöpfungsregeln gegen anarchistische Umtriebe getroffen, zu der cubanischen Wetterwelle hat sich am anstürmigen Sonntag an einem noch eine zweite, die Philippinen betreffende gesellt. Täglich gibt es eine große politische Gewalt, daß mit dem Aufzuge der amerikanischen Präsidialwahlkampagne, gleichviel welche Partei als Sieger aus dem Kampf hervorgeht, in die Politik der Vereinigten Staaten gegen Spanien ein stärkerer Zug kommt werde; so ergibt sich ein Drama, welches auch künftige Jahre möglicherweise nicht wiederholen werden kann. Die Worte hat eingefügt, daß er ihr bei der Haltung Griechenlands unmöglich ist, das Aufzuge aus Kreta und in Makedonien selbst Herr zu werden, ohne befürchten zu müssen, daß irgendwo in anderen Theilen des Reiches die Pläne der Mächte ausgelöscht und hat darum die Interessen der Mächte wenigstens zur Verhinderung Kretas direkt angesetzt, während sie bisher alles aufgezögert hatte, um eine Einmischung fern zu halten oder verlangsamt zu machen. Alle Mächte nahmen die Mission an. Am Freitag breitete traten, wie gewöhnlich, die Botschafter in Konstantinopel, nachdem sie Instruktionen ihrer Regierungen erhalten hatten, sämtlich in der deutschen Botschaft zusammen; der deutsche Botschafter, Freiherr Sammler v. d. Jelitsch, machte den übrigen Botschaftern Mitteilung vom Inhalte der Ve-

der Regierung denn auch alles auf, die Entsendung der Truppen nach Süden ohne Reitvorlauf zu bewerkstelligen, selbst auf die Gefahr hin, das Mutterland von Truppen mehr zu entkräften, als im Hinblick auf die im Innern sich anstürmenden bedenklichen Symptome ratschlägt erscheinen möchte. Man rechnet eben auf den stark entsetzten Patriotismus des spanischen Volkes und auf die auch in den revolutionären Parteien vorhandene Einsicht, daß, wer es ehrlich mit Aufrechterhaltung der kolonialen und damit der Weltmachtposition Spaniens meint, gerade jetzt, wo die Lage trügerisch ist als je zuvor, von einer Schilderrede gegen das jüngste spanische Regime Abstand nehmen muß, die gleichbedeutend wäre mit einem Verrat der nationalen Interessen. Weil dem so ist, lassen sich die regierungsfreundlichen Politiker auch nicht andreden, daß die aus den Provinzen signalisierten Kundgebungen gegen die Einschiffung der für Cuba bestimmten Truppenverstärkungen das Werk cubanischer Emigräne sind; denn der gesuchte Sinn des spanischen Volkes würde, so argumentieren sie, sich unter den obwaltenden Umständen ungemein unvorteilhaft für die Philippinen betreffen. Weil dem so ist, lassen sich die regierungsfreundlichen Politiker auch nicht andreden, daß die aus den Provinzen signalisierten Kundgebungen gegen die Einschiffung der für Cuba bestimmten Truppenverstärkungen das Werk cubanischer Emigräne sind; denn der gesuchte Sinn des spanischen Volkes würde, so argumentieren sie, sich unter den obwaltenden Umständen ungemein unvorteilhaft für die Philippinen betreffen. Weil dem so ist, lassen sich die regierungsfreundlichen Politiker auch nicht andreden, daß die aus den Provinzen signalisierten Kundgebungen gegen die Einschiffung der für Cuba bestimmten Truppenverstärkungen das Werk cubanischer Emigräne sind; denn der gesuchte Sinn des spanischen Volkes würde, so argumentieren sie, sich unter den obwaltenden Umständen ungemein unvorteilhaft für die Philippinen betreffen. Weil dem so ist, lassen sich die regierungsfreundlichen Politiker auch nicht andreden, daß die aus den Provinzen signalisierten Kundgebungen gegen die Einschiffung der für Cuba bestimmten Truppenverstärkungen das Werk cubanischer Emigräne sind; denn der gesuchte Sinn des spanischen Volkes würde, so argumentieren sie, sich unter den obwaltenden Umständen ungemein unvorteilhaft für die Philippinen betreffen. Weil dem so ist, lassen sich die regierungsfreundlichen Politiker auch nicht andreden, daß die aus den Provinzen signalisierten Kundgebungen gegen die Einschiffung der für Cuba bestimmten Truppenverstärkungen das Werk cubanischer Emigräne sind; denn der gesuchte Sinn des spanischen Volkes würde, so argumentieren sie, sich unter den obwaltenden Umständen ungemein unvorteilhaft für die Philippinen betreffen. Weil dem so ist, lassen sich die regierungsfreundlichen Politiker auch nicht andreden, daß die aus den Provinzen signalisierten Kundgebungen gegen die Einschiffung der für Cuba bestimmten Truppenverstärkungen das Werk cubanischer Emigräne sind; denn der gesuchte Sinn des spanischen Volkes würde, so argumentieren sie, sich unter den obwaltenden Umständen ungemein unvorteilhaft für die Philippinen betreffen. Weil dem so ist, lassen sich die regierungsfreundlichen Politiker auch nicht andreden, daß die aus den Provinzen signalisierten Kundgebungen gegen die Einschiffung der für Cuba bestimmten Truppenverstärkungen das Werk cubanischer Emigräne sind; denn der gesuchte Sinn des spanischen Volkes würde, so argumentieren sie, sich unter den obwaltenden Umständen ungemein unvorteilhaft für die Philippinen betreffen. Weil dem so ist, lassen sich die regierungsfreundlichen Politiker auch nicht andreden, daß die aus den Provinzen signalisierten Kundgebungen gegen die Einschiffung der für Cuba bestimmten Truppenverstärkungen das Werk cubanischer Emigräne sind; denn der gesuchte Sinn des spanischen Volkes würde, so argumentieren sie, sich unter den obwaltenden Umständen ungemein unvorteilhaft für die Philippinen betreffen. Weil dem so ist, lassen sich die regierungsfreundlichen Politiker auch nicht andreden, daß die aus den Provinzen signalisierten Kundgebungen gegen die Einschiffung der für Cuba bestimmten Truppenverstärkungen das Werk cubanischer Emigräne sind; denn der gesuchte Sinn des spanischen Volkes würde, so argumentieren sie, sich unter den obwaltenden Umständen ungemein unvorteilhaft für die Philippinen betreffen. Weil dem so ist, lassen sich die regierungsfreundlichen Politiker auch nicht andreden, daß die aus den Provinzen signalisierten Kundgebungen gegen die Einschiffung der für Cuba bestimmten Truppenverstärkungen das Werk cubanischer Emigräne sind; denn der gesuchte Sinn des spanischen Volkes würde, so argumentieren sie, sich unter den obwaltenden Umständen ungemein unvorteilhaft für die Philippinen betreffen. Weil dem so ist, lassen sich die regierungsfreundlichen Politiker auch nicht andreden, daß die aus den Provinzen signalisierten Kundgebungen gegen die Einschiffung der für Cuba bestimmten Truppenverstärkungen das Werk cubanischer Emigräne sind; denn der gesuchte Sinn des spanischen Volkes würde, so argumentieren sie, sich unter den obwaltenden Umständen ungemein unvorteilhaft für die Philippinen betreffen. Weil dem so ist, lassen sich die regierungsfreundlichen Politiker auch nicht andreden, daß die aus den Provinzen signalisierten Kundgebungen gegen die Einschiffung der für Cuba bestimmten Truppenverstärkungen das Werk cubanischer Emigräne sind; denn der gesuchte Sinn des spanischen Volkes würde, so argumentieren sie, sich unter den obwaltenden Umständen ungemein unvorteilhaft für die Philippinen betreffen. Weil dem so ist, lassen sich die regierungsfreundlichen Politiker auch nicht andreden, daß die aus den Provinzen signalisierten Kundgebungen gegen die Einschiffung der für Cuba bestimmten Truppenverstärkungen das Werk cubanischer Emigräne sind; denn der gesuchte Sinn des spanischen Volkes würde, so argumentieren sie, sich unter den obwaltenden Umständen ungemein unvorteilhaft für die Philippinen betreffen. Weil dem so ist, lassen sich die regierungsfreundlichen Politiker auch nicht andreden, daß die aus den Provinzen signalisierten Kundgebungen gegen die Einschiffung der für Cuba bestimmten Truppenverstärkungen das Werk cubanischer Emigräne sind; denn der gesuchte Sinn des spanischen Volkes würde, so argumentieren sie, sich unter den obwaltenden Umständen ungemein unvorteilhaft für die Philippinen betreffen. Weil dem so ist, lassen sich die regierungsfreundlichen Politiker auch nicht andreden, daß die aus den Provinzen signalisierten Kundgebungen gegen die Einschiffung der für Cuba bestimmten Truppenverstärkungen das Werk cubanischer Emigräne sind; denn der gesuchte Sinn des spanischen Volkes würde, so argumentieren sie, sich unter den obwaltenden Umständen ungemein unvorteilhaft für die Philippinen betreffen. Weil dem so ist, lassen sich die regierungsfreundlichen Politiker auch nicht andreden, daß die aus den Provinzen signalisierten Kundgebungen gegen die Einschiffung der für Cuba bestimmten Truppenverstärkungen das Werk cubanischer Emigräne sind; denn der gesuchte Sinn des spanischen Volkes würde, so argumentieren sie, sich unter den obwaltenden Umständen ungemein unvorteilhaft für die Philippinen betreffen. Weil dem so ist, lassen sich die regierungsfreundlichen Politiker auch nicht andreden, daß die aus den Provinzen signalisierten Kundgebungen gegen die Einschiffung der für Cuba bestimmten Truppenverstärkungen das Werk cubanischer Emigräne sind; denn der gesuchte Sinn des spanischen Volkes würde, so argumentieren sie, sich unter den obwaltenden Umständen ungemein unvorteilhaft für die Philippinen betreffen. Weil dem so ist, lassen sich die regierungsfreundlichen Politiker auch nicht andreden, daß die aus den Provinzen signalisierten Kundgebungen gegen die Einschiffung der für Cuba bestimmten Truppenverstärkungen das Werk cubanischer Emigräne sind; denn der gesuchte Sinn des spanischen Volkes würde, so argumentieren sie, sich unter den obwaltenden Umständen ungemein unvorteilhaft für die Philippinen betreffen. Weil dem so ist, lassen sich die regierungsfreundlichen Politiker auch nicht andreden, daß die aus den Provinzen signalisierten Kundgebungen gegen die Einschiffung der für Cuba bestimmten Truppenverstärkungen das Werk cubanischer Emigräne sind; denn der gesuchte Sinn des spanischen Volkes würde, so argumentieren sie, sich unter den obwaltenden Umständen ungemein unvorteilhaft für die Philippinen betreffen. Weil dem so ist, lassen sich die regierungsfreundlichen Politiker auch nicht andreden, daß die aus den Provinzen signalisierten Kundgebungen gegen die Einschiffung der für Cuba bestimmten Truppenverstärkungen das Werk cubanischer Emigräne sind; denn der gesuchte Sinn des spanischen Volkes würde, so argumentieren sie, sich unter den obwaltenden Umständen ungemein unvorteilhaft für die Philippinen betreffen. Weil dem so ist, lassen sich die regierungsfreundlichen Politiker auch nicht andreden, daß die aus den Provinzen signalisierten Kundgebungen gegen die Einschiffung der für Cuba bestimmten Truppenverstärkungen das Werk cubanischer Emigräne sind; denn der gesuchte Sinn des spanischen Volkes würde, so argumentieren sie, sich unter den obwaltenden Umständen ungemein unvorteilhaft für die Philippinen betreffen. Weil dem so ist, lassen sich die regierungsfreundlichen Politiker auch nicht andreden, daß die aus den Provinzen signalisierten Kundgebungen gegen die Einschiffung der für Cuba bestimmten Truppenverstärkungen das Werk cubanischer Emigräne sind; denn der gesuchte Sinn des spanischen Volkes würde, so argumentieren sie, sich unter den obwaltenden Umständen ungemein unvorteilhaft für die Philippinen betreffen. Weil dem so ist, lassen sich die regierungsfreundlichen Politiker auch nicht andreden, daß die aus den Provinzen signalisierten Kundgebungen gegen die Einschiffung der für Cuba bestimmten Truppenverstärkungen das Werk cubanischer Emigräne sind; denn der gesuchte Sinn des spanischen Volkes würde, so argumentieren sie, sich unter den obwaltenden Umständen ungemein unvorteilhaft für die Philippinen betreffen. Weil dem so ist, lassen sich die regierungsfreundlichen Politiker auch nicht andreden, daß die aus den Provinzen signalisierten Kundgebungen gegen die Einschiffung der für Cuba bestimmten Truppenverstärkungen das Werk cubanischer Emigräne sind; denn der gesuchte Sinn des spanischen Volkes würde, so argumentieren sie, sich unter den obwaltenden Umständen ungemein unvorteilhaft für die Philippinen betreffen. Weil dem so ist, lassen sich die regierungsfreundlichen Politiker auch nicht andreden, daß die aus den Provinzen signalisierten Kundgebungen gegen die Einschiffung der für Cuba bestimmten Truppenverstärkungen das Werk cubanischer Emigräne sind; denn der gesuchte Sinn des spanischen Volkes würde, so argumentieren sie, sich unter den obwaltenden Umständen ungemein unvorteilhaft für die Philippinen betreffen. Weil dem so ist, lassen sich die regierungsfreundlichen Politiker auch nicht andreden, daß die aus den Provinzen signalisierten Kundgebungen gegen die Einschiffung der für Cuba bestimmten Truppenverstärkungen das Werk cubanischer Emigräne sind; denn der gesuchte Sinn des spanischen Volkes würde, so argumentieren sie, sich unter den obwaltenden Umständen ungemein unvorteilhaft für die Philippinen betreffen. Weil dem so ist, lassen sich die regierungsfreundlichen Politiker auch nicht andreden, daß die aus den Provinzen signalisierten Kundgebungen gegen die Einschiffung der für Cuba bestimmten Truppenverstärkungen das Werk cubanischer Emigräne sind; denn der gesuchte Sinn des spanischen Volkes würde, so argumentieren sie, sich unter den obwaltenden Umständen ungemein unvorteilhaft für die Philippinen betreffen. Weil dem so ist, lassen sich die regierungsfreundlichen Politiker auch nicht andreden, daß die aus den Provinzen signalisierten Kundgebungen gegen die Einschiffung der für Cuba bestimmten Truppenverstärkungen das Werk cubanischer Emigräne sind; denn der gesuchte Sinn des spanischen Volkes würde, so argumentieren sie, sich unter den obwaltenden Umständen ungemein unvorteilhaft für die Philippinen betreffen. Weil dem so ist, lassen sich die regierungsfreundlichen Politiker auch nicht andreden, daß die aus den Provinzen signalisierten Kundgebungen gegen die Einschiffung der für Cuba bestimmten Truppenverstärkungen das Werk cubanischer Emigräne sind; denn der gesuchte Sinn des spanischen Volkes würde, so argumentieren sie, sich unter den obwaltenden Umständen ungemein unvorteilhaft für die Philippinen betreffen. Weil dem so ist, lassen sich die regierungsfreundlichen Politiker auch nicht andreden, daß die aus den Provinzen signalisierten Kundgebungen gegen die Einschiffung der für Cuba bestimmten Truppenverstärkungen das Werk cubanischer Emigräne sind; denn der gesuchte Sinn des spanischen Volkes würde, so argumentieren sie, sich unter den obwaltenden Umständen ungemein unvorteilhaft für die Philippinen betreffen. Weil dem so ist, lassen sich die regierungsfreundlichen Politiker auch nicht andreden, daß die aus den Provinzen signalisierten Kundgebungen gegen die Einschiffung der für Cuba bestimmten Truppenverstärkungen das Werk cubanischer Emigräne sind; denn der gesuchte Sinn des spanischen Volkes würde, so argumentieren sie, sich unter den obwaltenden Umständen ungemein unvorteilhaft für die Philippinen betreffen. Weil dem so ist, lassen sich die regierungsfreundlichen Politiker auch nicht andreden, daß die aus den Provinzen signalisierten Kundgebungen gegen die Einschiffung der für Cuba bestimmten Truppenverstärkungen das Werk cubanischer Emigräne sind; denn der gesuchte Sinn des spanischen Volkes würde, so argumentieren sie, sich unter den obwaltenden Umständen ungemein unvorteilhaft für die Philippinen betreffen. Weil dem so ist, lassen sich die regierungsfreundlichen Politiker auch nicht andreden, daß die aus den Provinzen signalisierten Kundgebungen gegen die Einschiffung der für Cuba bestimmten Truppenverstärkungen das Werk cubanischer Emigräne sind; denn der gesuchte Sinn des spanischen Volkes würde, so argumentieren sie, sich unter den obwaltenden Umständen ungemein unvorteilhaft für die Philippinen betreffen. Weil dem so ist, lassen sich die regierungsfreundlichen Politiker auch nicht andreden, daß die aus den Provinzen signalisierten Kundgebungen gegen die Einschiffung der für Cuba bestimmten Truppenverstärkungen das Werk cubanischer Emigräne sind; denn der gesuchte Sinn des spanischen Volkes würde, so argumentieren sie, sich unter den obwaltenden Umständen ungemein unvorteilhaft für die Philippinen betreffen. Weil dem so ist, lassen sich die regierungsfreundlichen Politiker auch nicht andreden, daß die aus den Provinzen signalisierten Kundgebungen gegen die Einschiffung der für Cuba bestimmten Truppenverstärkungen das Werk cubanischer Emigräne sind; denn der gesuchte Sinn des spanischen Volkes würde, so argumentieren sie, sich unter den obwaltenden Umständen ungemein unvorteilhaft für die Philippinen betreffen. Weil dem so ist, lassen sich die regierungsfreundlichen Politiker auch nicht andreden, daß die aus den Provinzen signalisierten Kundgebungen gegen die Einschiffung der für Cuba bestimmten Truppenverstärkungen das Werk cubanischer Emigräne sind; denn der gesuchte Sinn des spanischen Volkes würde, so argumentieren sie, sich unter den obwaltenden Umständen ungemein unv